**Plastik hat ein Ablaufdatum**

von Elisabeth Feik

Plastik, die wohl beste Erfindung der Menschheit. Egal ob im Supermarkt, in der Schule oder zuhause, überall ist Plastik zu finden. Die Tragetasche aus Plastik hilft uns, unser in Plastik verpacktes Obst und Gemüse, unser in Plastikflaschen abgefülltes Mineralwasser und unser in Plastikbechern abgefülltes Joghurt von der Supermarkttür zu unserem Auto zu transportieren. Ist doch total toll, dass man Plastik überall finden kann, oder?

Nein, ganz und gar nicht! Die Erfindung von Plastik ist wohl das größte Eigentor, welches sich die Menschheit jemals geschossen hat. Ihr wisst nicht, warum? Dann lasst mich euch helfen. Also, Plastik braucht mehrere hundert Jahre, um vollständig zersetzt zu werden. Plastik führt zu Erkrankungen wie Krebs oder Unfruchtbarkeit. Plastik verschmutzt die Meere. Plastik verschmutzt das Grundwasser. Plastik ist einfach überall zu finden. Plastik ist schädlich. Als Säugling habt ihr vielleicht noch an einem Schnuller, welcher Mikroplastik enthält, gesaugt, habt aus Plastikbechern getrunken, später dann aus Plastikflaschen. Und dann in vierzig oder fünfzig Jahren fragt ihr euch, wieso so viel Mikroplastik in eurem Körper ist, welches euch krank macht? Jetzt denken viele Kinder und Jugendliche noch nicht daran, wie schädlich Plastik ist, aber wenn dann der Sensenmann schon mit sechzig Jahren vor der Tür steht, fragen sie sich, woran es gelegen hat. Am Plastik.

Aber Plastik schadet nicht nur uns, sondern auch den Tieren. Stellt euch vor, ihr seid eine hungrige Meeresschildröte. Ihr fresst für euer Leben gerne Quallen, am liebsten die durchsichtigen. Mhmm lecker. Ihr seht eine aus der Ferne, schwimmt auf sie zu und beißt hinein. Erst als ihr diese im Mund habt, fällt euch auf, dass es nicht nach Qualle schmeckt. Aber warum? Weil es keine Qualle ist. Weil es ein Plastiksackerl ist. Eine Schildkröte kennt den Unterschied zwischen einer Qualle und einem Plastiksackerl nicht. Sie frisst es und stirbt daran. Sie ist wie ein Blinder ohne Blindenstock völlig hilflos.

Wollen wir als Ökolog-Schule wirklich Mitschuld an diesem Massentiersterben haben? Wollen wir nicht viel mehr so sein wie der Holländer Boyan Slat, welcher hilft, die Meere vom Plastik-Müll zu befreien?

Ja. Wir als Ökolog-Treff können einen scheinbar kleinen Schritt machen, welcher Großes bewirken kann. Mit unserem Kaffeeautomaten, welcher keine Plastikbecher mehr hergibt, und unserer Mülltrennung haben wir den Grundstein gelegt, um weniger Plastik zu verbrauchen. Auf diesem Grundstein können wir aufbauen. Statt der bösen Plastikflaschen im Getränkeautomaten konnten wir ein sogenanntes Bechersystem einführen, bei welchem jeder Schüler und Lehrer sich einen gesunden Verdünnungssaft um nur 10 Cent holen kann, sofern sie ihren eigenen Becher dabei haben. So hätte jeder trotzdem die Möglichkeit, einen Saft zu trinken, ohne dabei die Umwelt beziehungsweise den eigenen Körper mit Mikroplastik zu belasten.

Was wir ebenfalls tun können, ist, dass wir bei unserem Buffet auf Plastikverpackungen für Brötchen, Weckerl, Süßigkeiten und Co verzichten und stattdessen Papiertüten verwenden. Papiertüten sind praktisch. Papiertüten sind hygienisch. Papiertüten sind umweltfreundlich.

Ein weiteres Projekt, welches für uns von großem Nutzen wäre, ist ein Plastikinformations-Workshop. Dieser Workshop wird von uns, dem Ökologtreff, veranstaltet, um den Klassen unserer Schule zu zeigen, wie schlecht Plastik ist, und schlussendlich das Konsumverhalten der Schülerinnen und Schüler zu ändern.

Plastik hat ein Ablaufdatum. Und zwar heute, denn ab heute wird der Ökologtreff an dieser Schule nicht nur gegen die Verwendung von Plastik anzukämpfen, sondern auch viele andere Schulen dazu bewegen, eine Ökolog-Schule zu werden und ihren Plastikkonsum zu verringern.